

Narren sorgen sich um Dauerausstellung

Stadtentwicklung Dem Heimatmuseum droht die Schließung. Betroffen wäre auch die Schau zur Schwenninger Fasnet. Narrenzunft hofft auf Einsehen des Gemeinderats.

Schwenningen. Mit rund 2100 Mitgliedern gehört die Narrenzunft zu den großen Vereinen in Schwenningen, und viele, davon ist Zunftmeister Lutz Melzer überzeugt, sind am Erhalt des Heimat- und Uhrenmuseums interessiert.

Viele Generationen von Schwenningern haben in den letzten Jahrzehnten die Einrichtung geschätzt und teilweise lieben gelernt. „Das Heimatmuseum ist ein Stück Schwenninger Identität“, erklärt Lutz Melzer.

Ein Teil dieser Identität spiegelt sich auch in der Schwenninger Fasnet wider. Die heutige Narrenzunft, deren organisierte Ursprünge bis ins Jahr 1886 zurückgehen, wurde in der Zeit gegründet, als 1929 das Heimatmuseum eröffnet wurde.

Im Jahre 2006 fand die Ausstellung zu 120 Jahre organisierte Fasnet in Schwenningen statt. Dieser folgte das Weißnarrentreffen im Jahre 2011. „Hier ka-

men Zehntausende von Besuchern und Touristen nach Schwenningen“, erinnert sich Melzer. Ein Erfolg sei auch die Weißnarrenaussstellung im Heimatmuseum „Edel und schön“ gewesen.

Dort wurden über 4000 Besucher gezählt. „So viele hatte es dort noch nie gegeben“, so der Schwenninger Zunftmeister rückblickend.

Dauerausstellung kommt an

Aus dieser positiven Bilanz heraus entschloss sich die damalige Vorstandschaft der Narrenzunft und der Brauchtumsausschuss, mit der Unterstützung durch Museumsleiter Dr. Michael Hütt, eine Dauerausstellung zur Schwenninger Fasnet zu konzipieren, die neben den Figuren der Narrenzunft auch einige ausgesuchte Dinge aus dem Archiv zeigt. 2012 wurde sie schließlich eröffnet. Seither haben viele Menschen die Schau im Museum

besucht. Besonders Kindergärten und Grundschulen haben die Möglichkeit genutzt, sich regelmäßig über die Schwenninger Fasnet zu informieren.

Doch hier sieht Zunftmeister Lutz Melzer und der Narrenrat das große Problem. „Durch die geplante Schließung des Heimatmuseums wird unserem Nachwuchs und der nächsten, jungen Generation jetzt die Chance genommen, sich auch während des Jahres mit der Schwenninger Fasnet zu beschäftigen“, stellt der Schwenninger Zunftmeister fest.

Bereits in einer Stellungnahme des Narrenrates (siehe Leserbrief am 10. Oktober), wird der Gemeinderat von Villingen-Schwenningen aufgefordert, dem Heimat- und Uhrenmuseum eine Chance für die Zukunft zu geben.

Jetzt gelte es den kommenden Mittwoch, 14. Oktober, abzuwarten. Dann tagt um 17 Uhr der Gemeinderat in der Neuen Tonhalle

in Villingen und berät über die Weiterentwicklung der städtischen Kultureinrichtungen in Schwenningen. Hierzu gehören neben der Städtischen Galerie, die bekanntlich auch auf der Streichliste durch die Stadtverwaltung steht, auch das Heimat- und Uhrenmuseum.

Zunftleben leidet unter Corona

Froh ist man bei der Narrenzunft Schwenningen, dass die Saison 2020 noch gut beendet werden konnte, bevor es zur Coronapandemie kam. Seither kann sich die Zunft in der Öffentlichkeit nicht mehr präsentieren. Für Lutz Melzer und den Narrenrat ist das eine Situation, die man sich so nie vorstellen konnte.

Seit Mitte März ist die Zunftstube in der Sturmbühlstraße geschlossen. Man nutzte derweil die Zeit um einige Renovierungen durchzuführen. Doch durch die strenge Abstandsregelung und die Coronaverordnung, bleibt die Zunftstube weiterhin zu und das wird vermutlich auch noch die nächsten Wochen so bleiben, erläutert Melzer.

Wegen Corona musste auch das Sommerfest auf der Möglingshöhe abgesagt werden. Ebenso wird es kein Herbst- und Weinfest in der Zunftstube geben, das für den Oktober geplant war.

Auch wird die für September vorgesehene Jahreshauptversammlung in das Frühjahr 2021 verschoben. „Denn auch im Probenraum im Bauhof an der Burgstraße können die notwendigen Abstandsregelungen nicht eingehalten werden“, bedauert Lutz Melzer.



Die Führungen zur Schwenninger Fasnet im Heimatmuseum kamen immer gut an.

Foto: Jochen Schwillow